

Laibacher Zeitung.

N. 208.

Mittwoch am 12. September

1855.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zulieferung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post portofrei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühr für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. E. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inserationsstämme“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Amtlicher Theil.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchstem Befehlschreiben vom 23. August d. J. Allerhöchstihren General-Adjutanten, Generalmajor Josef Freiherrn v. Bamberg, von der Leitung der IV. Sektion des Armee-Oberkommando, unter Bezeugung der Allerhöchsten vollen Zufriedenheit, in Gnaden zu entheben, und den FML. und Truppen-Divisionär, Franz Freiherrn v. Gorriozzutti, zum Chef dieser IV. Sektion des Armee-Oberkommando allernädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 27. August d. J. den gewesenen Supplenten der politischen Wissenschaften und Statistik an der Krakauer Universität, Dr. Julian Dunajewski, zum außerordentlichen Professor der Statistik an der k. k. Rechtsakademie zu Pressburg allernädigst zu ernennen geruht.

Der k. k. Finanzminister hat die bei der galizischen Finanz-Landesdirektion erledigte Stelle eines Finanzrathes und technischen Salinen-Referenten dem Finanz-Sekretär der genannten Finanz-Landesdirektion, Karl Drak, verliehen.

Der Justizminister hat den Landesgerichtsräthen: Camill Pozzuoli und Anton Molinari in Cremona und Luigi Nievo in Mantua die gebetene Übersetzung und zwar des Ersteren zum Landesgerichte in Mailand, des Zweiten zu jenem in Mantua und des Dritten zu jenem in Como zu bewilligen, dem Prätor in Romano Heinrich Bruschini eine Rathss-

stelle beim Landesgerichte in Cremona und dem Sekretär des Obersten Gerichtshofes Ludwig Sartorelli eine Rathsstelle beim Landesgerichte in Mantua zu verleihen besunden.

Der Minister für Kultus und Unterricht hat die bei der Bibliothek in Mantua erledigte Stelle eines Kustos dem Skriptor dieser Bibliothek, Anton Marnati, verliehen.

Das Handelsministerium hat die Wahl des Laddeo Wiel zum Präsidenten, und des Andreas Simeoni zum Vize-Präsidenten der Handels- und Gewerbeakademie in Triviso bestätigt.

Beränderungen in der k. k. Armee.

Verordnungen:

Der Major Friedrich Preysler v. Lannenwald des Artilleriestabes, Kommandant der Munitions-Hauptreserve der IV. Armee, zum Oberstleutnant in dieser Anstellung;

der Major und Ausrüstungskommandant in Olmütz, Ignaz Freih. v. Sternegg des Raketen-Regiments, zum Oberstleutnant im Regemente;

der Titular-Major-Auditor Wilhelm Schütz zum wirklichen Major-Auditor.

Ernennungen:

Der FML. Ludwig v. Pfanzeltern zum Festungskommandanten von Komorn;

der Feldmarschall-Lieutenant Anton Dossen, Militär-Distriktskommandant zu Kaschau, zum ad latus beim IV. Armee-Kommando;

der Feldmarschall-Lieut. Gustav Graf Wimpffen zum Truppen-Divisionär;

der General-Major und Artillerie-Brigadier in Pesth, Karl Freiherr v. Stein, zum Interims-Feld-Artillerie-Direktor der III. Armee;

der Oberst Franz Ritter v. Trnka zum Kommandanten des Erzherzog Ludwig 2., und

der Oberstleutnant Karl Ritter v. Edlinger zum Kommandanten des Erzherzog Maximilian d'Este 10. Feld-Artillerie-Regiments;

der Oberstleutnant Ignaz Häusler des Feld-Artillerie-Regiments Ritter v. Fiz Nr. 11, zum ad latus des Feld-Artillerie-Direktors der IV. Armee;

der Major Josef Beranek des Artilleriestabes, zum General-Artillerie-Direktions-Adjutanten und Vorstands der ersten Abtheilung ebendaselbst;

der Korvetten-Kapitän Josef Körer zum Kommandanten des Matrosenkorps;

der Major Wilhelm Probst des Pensionsstandes zum Platzmajor zu Tarnow.

Nichtamtlicher Theil.

Die heurige Ernte.

V.

Was das heurige Ernteergebniß im Königreiche Ungarn anbelangt, so liegen dießfällige Aussichtsberichte aus dem Pesth-Ofner Verwaltungsgebiete vom 11., dem Pressburger vom 18., dem Oedenburger vom 13. Juli, dem Kaschauer vom 30. Juni und dem Großwardeiner vom 9. Juli l. J. vor.

In sämmtlichen war Wein und Obst wenig versprechend; die Aussichten bezüglich der Winter-, Sommer- und Hackfrüchte gestalteten sich besser; natürlich im Kaschauer Verwaltungsgebiete war der Stand ein sehr erfreulicher, und ließ eine ergiebige

Feuilleton.

Nadezkyfeier in Laibach.

Nicht nur innerhalb der Grenzen unseres weit ausgedehnten Kaiserreiches, sondern auch außer denselben wurde der Tag, an welchem der Held eines, über alle Welttheile verbreiteten Ruhmes in das fünfzigste Jahr seiner Heersführer-Würde trat, an vielen Orten gefeiert, gewiß aber nirgends herzlicher als hier in der Hauptstadt des Landes, in welchem der gefeierte Held vor fünfzig Jahren durch Besitzthum sich einbürgerte, und dem er auch in der Folge seine Huld bewies.

Der umsichtige Direktor des hiesigen st. Theaters, Herr Anton Zöllner, gab am 9. d. M. zur Feier jenes Jubeltages, bei Beleuchtung des äußeren Schauplatzes eine Festvorstellung, deren Ertrag er zum Theil dem Nadezkyfonde widmete. Ein zahlreiches und festlich gekleidetes Publikum fand sich zu dieser Vorstellung ein, welche mit der Festouverture: „Der Sieg der österreichischen Volkshymne“, von Suppé, eröffnet wurde, und worauf der unten folgende, warm und innig gefühlte Prolog vom Herrn Gustav Karischin, Mitglied dieser Bühne, mit einem analogen Tableau, in dessen Mitte das Bildnis des Marschalls sich erhob, folgte. Bei den letzten Worten des Prologs brach das Auditorium in begeisterte Lebhaftigkeit aus, und der Vorhang mußte drei Mal wieder aufgezogen werden, um die väterlichen Züge des gefeierten Heldenreiches zu zeigen. Die hierauf ausgeführte große Oper „Lucrezia Borgia“ von Donizetti erhielt

das Publikum, durch die gerundete und sehr gelungene Ausführung, in seiner froh bewegten Stimmung.

Prolog zur Festvorstellung:

Nadezky's goldener Ehrentag,
zur Feier des fünfzigjährigen (General-) Jubiläums
Sr. Exzellenz des Feldmarschalls
Grafen Nadezky,
von
G. Karischin.

Der Genius des Friedens (ritt auf.)
Ihr suchtet mich, ich bin der Völkerfriede,
Das Land um uns, es ist mein Heimatland,
Die Flur, wo mancher Fremdling lebendig
Das schöne Ziel zufried'n Sinnes sand.
Wir wollen im Gau, der Habsburg's Sprößling schmückt,
Der mich berief, der meine Tempel schützt,
Des jungen Herrscherium ein weites Reich beglückt,
Des Scepter sich auf's Wohl der Völker stützt,
Für den ein Gott Millionen Wünsche hört.
An seiner Seite, in seinem Rath
Ein Feldherr weilt — ein Held — !
Nadezky ist des Reiches Name — !
Des Krieges Walten hat er überwunden,
Den Schlachtengot, den Trozigen, gebrugt,
Und in des Schicksal's schwarz umstorten Stunden
Als Hoffnungstrahl sich unserm Land' gezeigt.
Sein Österreich hat er zur stolzen Macht erhoben,
Auf Novara's Feldern und am Meeresstrand,
Bei seinem Blick ist der Rebell zerstöben,
Indem er um sein Vaterland des Schwertes Lorber wandt.
Geblütet hat sein Herz aus manchen Wunden,
Das väterl. ch die Fremden Wunden pflegt.
Des Schicksal's Wechself hat es treu gesünden,
Der Eiche gleich, die kein Orkan bewegt.
In Wetternacht begann sein Heldenleben,

Die alt' und neue Zeit so furchtbar schied,
Sie ging vorbei, die Sonne durst' sich heben,
Mit ihr der Tag, der Österreich's Größe blüht;
Es feint auf Österreich's Feldern der Freude reicher Segen,
Von seinen Hügeln schallt der frohe Winzerchor,
Der Handel blüht in ihm, im feurigen Bewegen,
Es siegt auf der Jubel, aus des Bergmann's Schacht empor;
So Mancher trifft, vom Heimatsgau vertrieben,
In Habsburg's Schutz das sille Glück der Ruh',
D'rüm preist er Österreich, und lernt es heimisch lieben,
Denn hier allein wint ihm der Friede zu !!
Doch der Wünsche beste, die uns Gott in's Herz geschrieben,
Dem greisen Helden seien sie heut' dargebracht !
Nicht Ritterschaft und Bürgerlieb' und Treue
Sind seiner Heldenbrust alleiniger Schild,
Ihm selbst gab deutscher Ahnengeist die Weihe
Und voll jedweder Tugend strahlt sein Bi'd ! —

(Courtine hebt sich. Des Helden Bild wird sichtbar. Tableau.)
(Fest und begeistert zur Büste gewandt.)

O greiser Held ! — den Freund und Feind verehrt,
Du, der den Blick der Welt geklär,
Dass Österreich aus der Flammen Schoß
Sich hob, ein Phönix, stark und groß,
Dass jede Furcht der Zukunft schwand,
Die danken Fürst und Vaterland.

Du, der dem Tod im Sturmeweh'n
Der Schlachten kühn in's Aug' gesch'en,
Magst ruhig lächeln ihn empfah'n
Wird er Dir einst im Frieden nah'n.
Die morsche Ordenshülle bricht,

Doch solche Thaten sterben nicht.
(Unter leiser Musik hoch begeistert.)

So lang' ein Blatt Geschichte hält,
So lang' die alte Gotterwelt
Noch sit in ihren Sphären braust,
So lang ein Mensch auf Erden haust,
Wird auf des Ruhmes höchsten Höh'n

Nadezky's Heldens-Name sich' u.
(Bekränzt das Bild des Marschalls. Nadezky-Marsch fällt lebhaft ein.)

Ernte hoffen. Am härtesten dürften einige Gegenden des Preßburger Verwaltungsgebietes mitgenommen werden, welche durch Elementarunfälle heimgesucht wurden, und wo wegen Mangel an Samengetreide die Gründe unzureichend bestellt blieben.

In Siebenbürgen standen sowohl Winter- und Sommerfrucht, als Wiesengewächse und Futterkräuter mittelmäßig, theilweise sogar schlecht; Hackfrüchte versprachen ein günstigeres Resultat. Der betreffenden Mittheilungen vom 30. Juni gemäß dürfte die dortige Ernte heuer gleichwohl zur Deckung des Landesbedarfes genügen.

Der Bericht aus der Wojwodschaft Serbien und dem Temescher Banate, bekanntlich der Kornkammer Österreichs, vom 3. Juli, bezeichnet den Stand sämmtlicher Fruchtgattungen mehr mittelmäßig als gut; des Weines und Obstes als geradezu mittelmäßig. Zu diesem durchschnittlichen Stande hatten die Überschwemmungen das Meiste beigetragen.

Im lombardisch-venetianischen Königreiche waren die Ernteaussichten nicht gleich; nur die Traubenkrautheit schien dort allethalben das Weinerträgnis wieder in Frage zu stellen. Bezuglich der übrigen Fruchtsorten war im Venetianischen eine vorwiegend günstige, in der Lombardie hingegen bloß eine mittelmäßige Ernte zu erwarten. Die beiden vorliegenden Berichte sind vom 7. und 8. Juli datirt.

Indem wir hiermit die übersichtliche Darstellung der Ernteaussichten, wie sie sich vor einigen Wochen in den verschiedenen Theilen der Monarchie gestaltet hatten, schließen, glauben wir nur noch bemerkern zu müssen, daß die über den effektiven Ernteaussall bereits vorliegenden Detailberichte die im Allgemeinen gehegten und kundgegebenen Erwartungen rechtfertigen. Der Vollständigkeit halber werden wir indeß nicht unterlassen, aus den Mittheilungen über den Ernteausschlag gelegenheitlich noch diesenigen speziell hervorzuheben, welche Neues enthalten, oder sonst etwas von allgemeinem Interesse darbieten. Aus diesen wie jenen Wahrnehmungen tritt uns die beruhigende Thatstache entgegen, daß Besorgnisse eines Notstandes keinesfalls gehegt werden dürfen, daß der Schade, welchen Überschwemmungen bewirkt, bloß vereinzelt und lokal erscheint, und Abhilfe in den nächstgelegenen Gegenden leicht zugeführt werden kann.

Vom südöstlichen Kriegsschauplatz.

Die „Mil. Ztg.“ hat sich in Bezug auf eine von ihr früher gegebene Mittheilung, daß die Vertheidigung der Südseite von Sebastopol nach den vorhandenen zehn Bastionen abgegrenzt sei, und die dagegen mehrheitig erhobenen Zweifel Aufklärungen erbeten, die ihr aus dem Hauptquartier des Fürsten Gortschakoff mit größter Bereitwilligkeit zu Theil wurden. Der General en chef hatte die Güte, ihr wie folgt antworten zu lassen:

„Die Südseite Sebastopols zählt folgende Werke auf der äußersten Linie, ohne die inneren zu benennen und zwar von der Bucht angefangen: Bastion Nr. 1, Nr. 2, Bastion Korniloff (oder Malakoff), Bastion 3 oder Nedau, Bastion 4 oder du Mat, Bastion 5 oder Zentralbastion und Bastion 6, ferner Fort Nr. 7, Nr. 8, Fort Alexandrowsky und endlich Fort Nr. 10.“ Diese Mittheilung gibt 7 Bastionen und 4 Forts zu, während die offiziellen Relationen der Alliierten bisher nur immer von sechs Bastionen sprachen.

Aus derselben Quelle erfährt die „Mil. Ztg.“, daß General-Lieutenant Baron Wrangel noch immer im östlichen Theil der Halbinsel befehligt und General-Lieutenant Wagner, der bisher unter seinem Kommando gestanden, die Bestimmung nach Genitschek erhalten hat.

Die Stellung der klein-asiatischen Armee ist noch immer dieselbe; die türkischen Kommandanten in Batum, Erzerum und Kars halten sich in der Defensive. Kars wird noch enger wie früher blockiert; die türkischen Berichte reichen von dorther nur bis 4ten d. Es liegt der „Mil. Ztg.“ ein Privathericht aus Trapezunt vor, daß General Murawieff alle Versuche der Türken, nach Kars Proviant zu werfen, scheitern möchte und daß die Garnison und Bevölkerung jener

Festung dem größten Mangel Preis gegeben ist. Die Russen haben aus dieser Ursache die Belagerung von Kars noch nicht begonnen; sie beschränken sich nur auf die Isolirung der Festung und auf die Besetzung aller dahin führenden Kommunikationswege.

Der Krim-Korrespondent des englischen Journals „Daily News“ schreibt:

„In der Schlacht an der Tschernaja zeichneten sich die englischen Soldaten besonders durch die Geschicklichkeit aus, mit der sie die Gefallenen plünderten. Namentlich haben sich die See-soldaten, die zu den Transport-Kommando's gehörten, in dieser Beziehung selbst übertragen. Stiefel, Mäntel, Tschako's, Flaschen, Alles wurde mit einer wunderbaren Geschwindigkeit gestohlen. Sechs Stunden nach dem Kampfe waren die Leichen, welche auf der Ebene lagen, vollständig entkleidet; selbst Beinkleid und Hemd hatte man nicht Allen gelassen.“

Der französische General scheint sich bei dem britischen Ober-Kommando über diese Vorgänge bitter beschwert zu haben, denn der General Simpson sah sich genötigt, am 20. August einen Tagesbefehl zu erlassen, welcher lautet:

„Das unbesonnene Betragen von Offizieren und anderen Personen, die zur Armee gehören und das Schlachtfeld nach einer stattgehabten Aktion besuchen, um die Gefallenen zu berauben, oder den Raub von den Räubern zu kaufen, ist der Gegenstand lebhafter Beschwerden von Seiten unserer Alliierten geworden. Alles was auf einem Schlachtfelde sich findet, gehört der siegenden Nation, sich einen Theil davon zueignen, ist unanständig, einen Theil der unanständigen Beute kaufen, heißt sich zum Mitschuldigen machen. Der Kommandant en chef hofft, daß diese Warnung hinreichen wird, diejenigen, die sie trifft, zu hindern, ein so tadelnswertes Verfahren fortzusetzen. Alle Personen, welche der Armee folgen, stehen unter den Militärgesetzen, die Polizei und die Profoße werden besondere Befehle erhalten zur Unterdrückung dieser Missbräuche, die summarisch bestraft werden sollen.“

Nördlicher Kriegsschauplatz.

Aus Danzig schreibt man der „Tages“ vom 31. August.

Nach einem Briefe des englischen Gesandten in Stockholm an Admiral Dundas haben die Russen in Sweaborg über 2000 M. verloren. Durch die am ersten Tage gegen Mittag stattgefundenen Explosion wurde das Magazin, welches den ganzen Bombenvorrath enthielt, in die Luft gesprengt und 600 Menschen kamen dabei ums Leben. Es sind sämmtliche Magazine des Platzes nebst ungeheueren Vorräthen von Theer, Tauen, Segelwerk und anderen Schiffssbestandtheilen zerstört worden. Das große russische Linienschiff, das in der nach Norden führenden Durchfahrt zwischen den beiden Inseln vor Anker lag, verlor durch eine Explosion seine ganze Seitenwand; außerdem gingen vierzehn bis fünfzehn verschiedene, innerhalb des Wersten-Bassins gelegene Fahrzeuge gänzlich zu Grunde.

Österreich.

Wien, 7. September. Se. r. f. Apostolische Majestät haben dem Ansuchen der beiden priv. wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalten für Nieder- und Inner-Oesterreich, den Zahlungsbücheln dieser Anstalten die Stempelfreiheit weiter zu gewähren, nicht zu willfahren, sondern anzuordnen geruht, daß in Absicht auf die Erfüllung der Stempelpflicht für die Zahlungsbüchel der wechselseitigen Brandschaden-Versicherungs-Anstalten für Nieder- und Inner-Oesterreich, von einem zu bestimmenden Zeitpunkt an, die gesetzmäßige Ordnung hergestellt, bezüglich des Vergangenen seit dem Erlöschen der zehnjährigen Stempelfreiheit aber weder ein Strafverfahren noch die nachträgliche Einforderung unberichtigter gebliebener Stempelgebühren eingeleitet werde.

Es wurde daher angeordnet, daß vom 1. November 1855 angefangen, die genannten Büchel, wenn darin die Einzahlung der Versicherungsprämie bestätigt wird, für jede solche Bestätigung dem vor schriftmäßigen Stempel zu unterziehen sind.

— Ihre Majestäten der Kaiser Ferdinand und die Kaiserin Maria Anna haben für die in Tirol durch die jüngsten Wasserschäden Bedrängten einen Unterstützungsbeitrag von je 1000 fl. allernächst gewidmet.

— In der Nähe von Kronstadt soll ein großartiges Eisenwerk errichtet werden. Das dafür aufzubringende Kapital ist auf 600.000 fl. veranschlagt. Man beabsichtigt nicht sich, auf die Erzeugung von Roheisen und ordinärer Eisenwaren zu beschränken, sondern hat namentlich die Produktion von Eisenbahnen, mit Rücksicht auf die durch Siebenbürgen über Kronstadt nach der Walachei bis an die Donau zu führende Eisenbahn, im Auge. Zugleich soll auch das Holbacher Steinkohlenlager aufgeschlossen und eine größere Ausbeutung desselben herbeigeführt werden. Die diesfälligen Verhandlungen mit den Grund- und Waldeigentümern schweben noch.

Wien, 9. September. Se. Majestät der Kaiser haben zu beschließen befunden, für das heurige Jahr keine großen Truppenkonzentrationen und Lager stattfinden zu lassen, sondern es sollen höchstens regimentsweise Waffenübungen vorgenommen werden, und zwar in der Zeit vom 15. bis Ende September d. J. Nur die Wiener Garnison wird einige Male im großen Körper zu exerciren haben.

— Am 4. d. wurde in Prag ein armes Weib von Vierlingen entbunden. Zwei von den Kindern sind bald nach der Geburt gestorben, die beiden andern befinden sich wohl.

— Man schreibt aus Mailand vom 4. d.: Die Weinlese gestaltet sich längs des Po und in Piemont günstiger, als man anfänglich glaubte. Die Provinzen Brescia und Verona werden wenig davon bieten. Die Weinspreize sind etwas im Weichen begriffen.

— In Triest sind vom 6. September Abends um acht Uhr bis zum 7. Abends um acht Uhr in der Stadt 6, in vorstädtischen Umgebungen 10, in den Dorfschaften des Gebietes 8, im Spitate 7, zusammen 31 Personen an der Cholera erkrankt, 20 genesen und 8 gestorben. — In Behandlung 123.

Bom 7. Abends um 8 Uhr bis zum 8. Abends um 8 Uhr, in der Stadt 4, in vorstädtischen Umgebungen 7, in den Dorfschaften des Gebietes 6, im Spitate 5, zusammen 22 Personen erkrankt, 23 genesen und 16 gestorben. — In Behandlung verbleiben 106.

Bom 8. Abends um 8 Uhr bis zum 9. Abends um 8 Uhr, in der Stadt 10, in vorstädtischen Umgebungen 9, in den Dorfschaften des Gebietes 3, im Spital 4, zusammen 26 Personen erkrankt, 9 genesen und 13 gestorben. — In Behandlung 110.

— An der Brechruhr sind erkrankt genesen gestorben
In Mailand am 6. Septbr. 50 8 23
" " 7. " 39 6 36
" Görz " 6. " 2 3 1
" Capodistria " 5. " 3 4 1

Wie die „Klagenf. Ztg.“ meldet, beschränkten sich die Choleraerkrankungen in Kärnten bisher auf Ferlach und dessen nächste Umgebung.

Deutschland.

Die Frankf. Postzg. versichert nach authentischen Mittheilungen, daß die Nachricht, Se. r. f. Hoheit der Prinz-Regent von Baden beabsichtige, die Regierung als Großherzog zu übernehmen, vollkommen aus der Luft gegriffen sei.

Karlsruhe, 3. September. Das großherzogliche Ministerium des Innern veröffentlicht folgenden Erlaß:

„Karlsruhe, 31. August 1855, das Treiben der revolutionären Propaganda betreffend. Es soll den Häuptern der Demokratie in London gelungen sein, unter allen Parteien eine Einigung zu Stande zu bringen. In einer geheimen Sitzung, in welcher man sich zu gemeinsamen Streben verpflichtet hat, ist ein Aufruf an alle Völker Europas verathen worden; doch ehe dieser (in allen Sprachen) erscheint, sollen Emisfäre besondere gedruckte Befehle an die verschiedenen Führer nach dem Kontinente bringen. Die

großherzoglichen Polizeibehörden werden hieron zur verschärfsten Wachsamkeit in Kenntniß gesetzt. A. A. d. Pr. Weizel. Ronk."

Schweiz.

Bern, 30. August. Der Bundesrat hat die ihm durch die französische Gesandtschaft mitgetheilte Einladung, bei dem am 10. September in Paris stattfindenden internationalen statistischen Kongreß die Schweiz durch einige Abgeordnete vertreten zu lassen, ablehnend beantwortet, aber dabei die Hoffnung ausgesprochen, daß einzelne, der Statistik befürchtete Schweizer sich einfinden werden, die er dann durch Empfehlungsschreiben bei dem Kongreß einzuführen gedenke.

Dem eidgenössischen Obersten Bundi, welcher in die englisch-schweizerische Legion getreten ist, wurde der gewünschte Urlaub unter dem Vorbehalt gestattet, daß er sich bei allfälligen Truppenaufgebot stelle.

Das Erdbeben vom 24. v. M. scheint in Wallis ohne die befürchteten übeln Folgen geblieben zu sein, wenigstens beobachteten die Blätter von Sitten vom 1. d. M. vollständiges Stillschweigen. Dagegen theilen sie die Proklamation der Regierung mit, in welcher diese eine im ganzen Kanton zu erhebende Haushaftung ausschreibt. Wir entnehmen derselben die Notiz, daß die Schädigung des erlittenen Schadens noch lange nicht vollendet, nichtsdestoweniger aber schon ein solcher von mehr als 400.000 Francs konstatirt ist.

Italien.

Wie der „Gazz. di Venezia“ aus Turin vom 31. August gemeldet wird, geht es nun doch einigermaßen vorwärts mit der Bildung der anglo-italienischen Legion; es scheint, als wenn die Angeworbenen sofort nach Malta expediert würden, um dort eingelöst zu werden.

Die Ergebnisse der diesjährigen Ernte sind nun so ziemlich bekannt; die Cerealenausbeute kann als mittelmäßig, die der Trauben als ungemein ergiebig bezeichnet werden.

Der Ingenieur de Lorenzi hat eine Lokomotive erfunden, die durch ein Wassergefälle in Bewegung gesetzt wird. Die bereits angestellten Versuche sollen sehr befriedigend ausgefallen sein, und man glaubt, sich einer in solcher Weise in Wirkung gesetzten steigenden Lokomotive bei Übersteigung des Montrenis, wo an Wasserkraft Überfluss ist, mit großem Vortheil bedienen zu können.

Der Venetianer Tremeschini hat der Regierung schon vor einiger Zeit sein kombinirtes Telegraphensystem vorgelegt. Es heißt, daß Cavaliere Bonelli, Direktor der piemontesischen Telegraphen, einen sehr vortheilhaften Bericht abgestattet habe und die Regierung in Folge dessen zur Einführung dieses Systems entschlossen sei.

Frankreich.

Der „Moniteur“ veröffentlicht jetzt einen Bericht über die Vorfälle in Angers in der nachfolgenden Privatkorrespondenz:

„Seit langer Zeit waren der Regierung die Arbeiter der Schiefersteinbrüche als Anhänger sozialistischer und anarchistischer Ideen bezeichnet worden. Man wußte, daß die geheime Gesellschaft der Marianne, welche die Dezemberereignisse von 1854 überlebt und durch drei auf einander folgende Verurtheilungen in Angers, Paris und Nantes harte Schläge erhalten hatte, unter jenen Arbeitern viele Verbrüderie zählte. Man war jedoch weit entfernt, auf den kühnen Versuch gesetzt zu sein, welcher in der Nacht vom 26. zum 27. August stattfand.

Die Behörde war von einem Plan der Schieferbrecher von Trélazé unterrichtet worden, wonach die selben unter dem Schutze der Nacht sich der Stadt Angers durch Ueberrumpelung bemächtigten, sie plünderten und verwüsteten wollten. Eine außergewöhnliche Wachsamkeit war deshalb angeordnet worden, und Alles war auf der Hut. Gegen Mitternacht verhaftete die Polizei auf dem Marsflede acht bis zehn

Demagogen aus der Stadt, welche schon in den früheren Aufständen kompromittirt waren und mit einem zahlreichen Haufen an jenem Orte in erwartender Haltung standen.

Erst gegen 5 Uhr Morgens wurde der General d'Angell, Kommandant der Subdivision, benachrichtigt, daß ein Haufe von 200 bis 300, größtentheils bewaffneter Steinbrecher von Trélazé die Marseillaise singend, sich der Stadt näherte. Die Bande war in die Vorstadt Broissigny eingedrungen, wo sie der General durch eine geschickte Vorkehrung von seinen Truppen umstellen ließ. Das Ergebnis dieses Manövers war eben so schnell als entscheidend, hundert Meuterer wurden mit den Waffen in der Hand ergriffen. Dem übrigen Theil gelang es, unter dem Schutze der Nacht zu entkommen.

Unter den weggenommenen Waffen finden sich Flinten jeden Kalibers, Jagdgewehre, Musketen mit und ohne Bayonet, mit Pulver und Repposten geladen, Picken, Heugabeln, Axt, Pistolen, Stockdegen, mit einem Worte alle die verschiedenen Waffen der Meuterei. — Eine noch bezeichnendere Wegnahme läßt keinen Zweifel über die schändlichen Pläne der Aufrührer, d. h. ein von zehn dieser Individuen gezogener Karren, welcher mit 200 Kilogramm Sprengpulver, mit 25 Minenzündern und vier großen Erdbohrern beladen war und den die Polizei in ihre Gewalt gebracht hat. — In diesem Karren waren noch große Zangen, eiserne Hebel, Flinten u. s. w. aufgehäuft.

Um halb 8 Uhr war der Aufruhr unterdrückt, und erst beim Erwachen haben die Einwohner von Angers den unsmöglichen Versuch erfahren, welchen die Wachsamkeit der Behörde unschädlich gemacht hatte.

Die in den Händen der Aufrührer gefundenen Waffen rührten zum Theil von der Entwaffnung der Gendarmerie in Trélazé her, welche, in ihrer Kaserne mit Axt, Flinten von den Meuterern belagert, nicht hatte Widerstand leisten können; die Aufrührer hatten sich überdies fast aller Waffen der Pompier der Kommune bemächtigt.

Die bis jetzt gesammelten Aussagen beweisen bis zur Evidenz, daß diese ausschließlich sozialistische und demagogische Bewegung nur die Plünderung der Stadt zum Zwecke hatte.

Der Gerichtshof von Angers hat geglaubt, diesen Versuch, dessen Untersuchung mit Eifer betrieben wird, zur öffentlichen Kenntniß bringen zu müssen.“

Spanien.

Die neuesten Nachrichten aus Havanna melden, daß dort die vollkommenste Ruhe herrscht. Der Handelsverkehr und die Industrie sind sehr belebt.

Aus Merida (Vajadoz) wird gemeldet, daß der Verkauf der Kirchengüter dort nur sehr langsame Fortschritte macht.

Nach der „Madrid. Ztg.“ gab der französische Botschafter durch eine übrigens bloß seine Landsleute betreffende Note an den Finanzminister die Veranlassung dazu, daß Letzterer sämtliche Ausländer von der Verpflichtung zur Beteiligung bei der Anleihe ausnahm. Erst als der Minister diesen Beschuß gefaßt hatte, ging ihm eine Note des britischen Geschäftsträgers zu, der zu Gunsten seiner Landsleute den nämlichen Anspruch erhob, wie der Vertreter Frankreichs,

Telegraphische Depeschen.

Aus Bukarest sind am 9. d. M. folgende telegraphische Privat-Nachrichten hier eingelangt:

Am 8. d. M. Mittags haben die Alliierten die Vertheidigungsarbeiten von Sebastopol angegriffen. Der Angriff auf den Malakoff-Thurm ist vollkommen gelungen und dieses Werk im Besitz der Franzosen. Der Angriff auf den Nedan hatte nicht denselben Erfolg. Weitere Nachrichten aus Barna sagen, daß bereits der ganze südliche Theil von Sebastopol in den Händen der Alliierten sich befindet. Das russische Kriegsschiff „Marie“ ist verbrannt.

9. September Morgens. Nach der Besetzung des Malakoff durch die Franzosen — die Kraselnaja und der südliche Theil von Sebastopol ha-

ben fürchtbar gelitten — entschlossen sich die Russen zur Räumung des Platzes und sie ließen alle Vertheidigungsarbeiten durch Minen in die Luft springen. 650 Russen (darunter 27 Offiziere) wurden im Malakoff-Thurm gefangen.

9. September, 10 Uhr Morgens. In der Nacht und am Morgen haben die Russen den südlichen Theil von Sebastopol geräumt, der durch das Feuer verheert ist. Der Rest der russischen Flotte ist mit Ausnahme von 3 Dampfern, die versenkt wurden, in Brand gesteckt worden. Die Verbindungsbrücke mit dem nördlichen Theile von Sebastopol ist zerstört.

Paris, 9. September. Der „Moniteur“ bringt ein Dekret, womit die den Verkauf von Lebensmittel betreffenden Maßregeln bis Ende des Jahres 1856 erstreckt werden. Man versicherte, der Urheber des Attentates sei ein erst kürzlich begnadigter Franzose.

Einer Depesche des Admiral Bruat vom 6. d. M. zufolge haben die Verbündeten im asow'schen Meere 43 Fischereien, 127 Fahrzeuge und unermessliches dazu gehöriges Material zerstört; der Schaden betrage etliche Millionen. Nebenbei sei ein Fouragequantum im Golfe von Utjuk vernichtet worden.

London, 8. September, Abends. Einer Depesche an Lord Panmure vom 6. d. M. zufolge war das Bombardement von Sebastopol am 5. eröffnet und am folgenden Tage mit geringem Verluste fortgesetzt worden. Die „Times“ meldet: Petropaulowski in Haftschafte sei am 15. Mai von den Alliierten gänzlich zerstört und 51 Kanonen dort genommen worden; die Garnison habe sich schon am 17. April mit zwei Schiffen auf dem Amurfluß zurückgezogen; die Flotte der Verbündeten sei ihnen dahin gefolgt. General Simpson meldet vom 8. d. M. Gestern wurde abermals eine russische Fregatte zerstört. Ein großes Feuer brennt inmitten der Stadt. Gestern erfolgte auch eine gewaltige Explosion, wahrscheinlich eines auf der Nordseite gelegenen Magazins.

London, Montag. General Simpson berichtet vom 8. d.: Heute 12 Uhr wurden die russischen Werke attackirt; der Malakoff wurde von den Franzosen genommen. Die britische Attaque auf den Nedan gelang nicht.

Triest, 10. Sept. Die „Triester Ztg.“ meldet: Die Abberufung des piemontesischen Gesandtschaftspersonales aus Florenz erfolgte, weil die großherzogliche Regierung den Gesandtschafts-Attaché Conte Antonio Casati nicht habe anerkennen wollen.

Nachstehende telegraphische Depesche aus Warschau vom 26. August (7. September), wird uns mitgetheilt:

„Fürst Gortschakoff meldet aus Sebästopol vom 24. August (5. September), 9 Uhr Abends:“

„Der Feind hat heute mit Tagesanbruch eine sehr lebhafte Kanonade gegen die rechte Flanke unserer Vertheidigungslinie eröffnet. Gleichzeitig, aber weniger kräftig, operirte er gegen unsere linke Flanke. Rechts ließ das Feuer gegen 2 Uhr nach, wurde aber links stärker. Wir erwideren es mit gleicher Lebhaftigkeit. Gegen Abend ließ das Feuer überall nach.“

*) Am Tage vorher (4. September 10 % Uhr Abends) meldete Fürst Gortschakoff:

„Die Situation bei Sebästopol ist nicht verändert. Das Feuer des Feindes ist wie all die Tage hz; die Fortschritte seiner Appoche-Arbeiten finden fortwährend Hindernisse in der Thätigkeit unserer Batterien.“

Lokales.

Laibach, 12. September. Bis einschließlich 9. September ist der Cholera-stand in Kra in folgender:

Erkrankt am flachen Lande	14.447
davon gestorben	4159
„ genesen	7811
„ in Behandlung	2517
Erkrankt in der Stadt Laibach	336
davon gestorben	110
„ genesen	173
„ in Behandlung	53.

Auflage zur Laibacher Zeitung.

Börsenbericht.

aus dem Abendblatte der öster. kais. Wiener-Zeitung.

Wien 10. September 1855, Mittags 1 Uhr.

Die Stimmung günstig, besonders bezüglich der Valuten hervortretend.

Bauk-Aktien für das Ausland viel gekauft, auch sonst beliebt, höher, ebenso in österreichischen Staatseisenbahn-Aktien reges Geschäft.

In den übrigen Effekten kein bedeutender Umsatz.

Gold etwas knapp

Devisen um 1 p. Et.,theilweise um mehr als 1 p. Et., billiger im Vergleiche mit der letzten Notierung.

Amsterdam 94. — Augsburg 114 1/2. — Frankfurt 113.

— Hamburg 82 1/2. — Livorno 112. — London 113. —

Mailand 113 1/2. — Paris 131 1/2.

Staatschuldverschreibungen zu 5% 75 1/4 — 75 1/4

dettto 4 1/2% 66 1/4 — 66 1/4

dettto 4% 60 1/4 — 60 1/2

dettto 3% 46 1/4 — 46 1/4

dettto 2 1/2% 37 1/4 — 37 1/2

dettto 1% 15 1/4 — 15 1/4

dettto S. B. 5% 85 — 86

National-Antiken 5% 80 1/4 — 80 1/4

Lombard. Antiken 5% 92 — 93

Grundrenten-Aktien zu 5% 78 — 78 1/2

dettto anderer Kronländer 5% 69 — 73

Gloggnitzer Oblig. m. R. zu 5% 92 1/4 — 92 1/4

Ödenburger detto detto 5% 90 1/4 — 90 1/4

Penher detto detto 4% 92 1/4 — 92 1/4

Mailänder detto detto 4% 89 1/4 — 90

Lotterie-Antiken vom Jahre 1834 229 — 229 1/4

dettto detto 1839 118 1/4 — 119

dettto detto 1854 98 1/4 — 98 1/4

Banko-Obligationen zu 2 1/2% 55 — 55 1/2

Banko-Aktien pr. Stück 1010 — 1012

Eckmontebau-Aktien 88 — 88 1/2

Aktien der k. k. priv. österr. Staats-

Eisenbahngesellschaft zu 200 fl.

oder 500 fl. 359 — 359 1/4

Nordbahn-Aktien getrennt 203 1/4 — 203

Budweis-Linz-Gründner 232 — 234

Pressburg-Tyrn. Eisenb. 1. Emission 18 — 20

dettto 2. " mit Priorit 25 — 30

Dampfschiff-Aktien 542 — 544

dettto 13. Emission 512 — 513

dettto des Lloyd 477 — 480

Wiener-Dampfmühl-Aktien 107 — 108

Besther Kettenbrücken-Aktien 56 — 58

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% 90 — 91

Nordbahn detto 5% 82 — 82 1/2

Gloggnitzer detto 5% 70 — 71

Donau-Dampfschiff-Oblig. 5% 80 — 81

Como-Reutsscheine 13 1/4 — 13 1/2

Österhagy 40 fl. Lote 72 1/2 — 73

Windischgrätz-Lose 26 — 26 1/4

Waldestein'sche 25 1/4 — 25 1/2

Reglevich'sche 10 1/4 — 10 1/2

K. k. vollmächtige Dukaten-Oblig. 20 1/2 — 20 1/2

Telegraphischer Kurs-Bericht

der Staatspapiere vom 11. September 1855.

Staatschuldverschreibungen zu 5 p. Et. fl. in EM. 75 1/8

dettto aus der National-Antike zu 5% fl. in EM. 80

Darlehen mit Verlosung v. J. 1839, für 100 fl. 118 1/2

1854, " 100 fl. 97 7/8

Aktien der k. k. priv. österr. Staatsseisenbahn-

gesellschaft zu 200 fl. voll eingezahlt 305 fl. B. B.

mit Ratenzahlung 366 1/2 fl. B. B.

Banko-Aktien pr. Stück 1028 fl. in EM.

Aktien der Kaiser Ferdinande-Nordbahn zu 1000 fl. EM. 2030 fl. in EM.

Wechsel-Kurs vom 11. September 1855.

Augsburg, für 100 Gulden Cur. Guld. 113 1/2 fl. B. B.

Frankfurt a. M. (für 120 fl. sind. Ver-

eins-Währ. im 24 1/2 fl. öst. Guld.) 112 5/8 fl. B. B. 3 Monat.

Hamburg, für 100 Mark Banco, Gulden 82 fl. B. B. 2 Monat.

Livorno, für 300 Toscanische Lire, Gulden 110 1/2 fl. B. B. 2 Monat.

London, für 1 Pfund Sterling, Gulden 10-56 3 Monat.

Mailand, für 300 Österreich. Lire, Gulden 112 2 Monat.

Marseille, für 300 Franken, Gulden 130 3/8 2 Monat.

Paris, für 300 Franken . . . Gulden 130 3/4 2 Monat.

Gold- und Silber-Kurse vom 10. Sept. 1855.

Brief. Geld.

Kais. Münz-Dukaten Agio 21 20 7/8

dettto Rands detto 20 1/2 20 3/8

Napoleons'dor 8.56 8.53

Souvrain's'dor 15.45 15.43

Friedrichs'dor 9.14 9.12

Preußische 9.32 9.30

Engl. Sovereigns 11.12 11.10

Ausl. Imperiale 9.17 9.15

Doppie 34 1/2 34 1/2

Silbergio 17 16 1/2

Eisenbahn-Fahrrordnung.

Schnellzug	Ankunft in Laibach		Abfahrt von Laibach	
	Uhr	Min	Uhr	Min
von Laibach nach Wien	Früh		4	45
von Wien nach Laibach	Abends		8	
Personenzug				
von Laibach nach Wien	Borm.		10	10
do	Abends		5	
von Wien nach Laibach	Früh		9	40
do	Nachm.		3	31

Die Kassa wird 10 Minuten vor der Abfahrt geschlossen.

3 562. a

Nr. 1922.

Öffentlicher Dank.

für die durch den Brand vom 3. April 1855 verunglückten Bewohner des Dorfes Gräfenbrunn sind im Wege der hohen k. k. Landes-Regierung nachträglich folgende Beiträge anhier gelangt:

Vom k. k. Bezirksamt Wippach . . . 1 fl. 30 kr.

" " " Egg ob Podpersch 3 fl. 11 kr.

zusammen . . . 4 fl. 41 kr.

Indem das Bezirksamt Feistritz obige mil- den Spenden unter Einem ihrer Widmung zu- führt, erwangt es nicht, allen Fener, die sich daran betheiligen, im Namen der Verunglück- ten den gebührenden Dank öffentlich zu sagen.

k. k. Bezirksamt Feistritz am 7. Septem- ber 1855.

3. 1392. (1)

In der Nähe des Schulgebäudes, auf der Polana-Vorstadt Nr. 27, im 1. Stockwerke,

Staatschuldverschreibungen zu 5% 75 1/4 — 75 1/4

dettto 4 1/2% 66 1/4 — 66 1/4

dettto 4% 60 1/4 — 60 1/2

dettto 3% 46 1/4 — 46 1/4

dettto 2 1/2% 37 1/4 — 37 1/2

dettto 1% 15 1/4 — 15 1/4

dettto S. B. 5% 85 — 86

National-Antiken 5% 80 1/4 — 80 1/4

Lombard. Antiken 5% 92 — 93

Grundrenten-Aktien zu 5% 78 — 78 1/2

dettto anderer Kronländer 5% 69 — 73

Gloggnitzer Oblig. m. R. zu 5% 92 1/4 — 92 1/4

Ödenburger detto detto 5% 90 1/4 — 90 1/4

Penher detto detto 4% 92 1/4 — 92 1/4

Mailänder detto detto 4% 89 1/4 — 90

Lotterie-Antiken vom Jahre 1834 229 — 229 1/4

dettto detto 1839 118 1/4 — 119

dettto detto 1854 98 1/4 — 98 1/4

Banko-Obligationen zu 2 1/2% 55 — 55 1/2

Banko-Aktien pr. Stück 1010 — 1012

Eckmontebau-Aktien 88 — 88 1/2

Aktien der k. k. priv. österr. Staats-

Eisenbahngesellschaft zu 200 fl.

oder 500 fl. 359 — 359 1/4

Nordbahn-Aktien getrennt 203 1/4 — 203

232 — 234

Pressburg-Tyrn. Eisenb. 1. Emission 18 — 20

dettto 2. " mit Priorit 25 — 30

Dampfschiff-Aktien 542 — 544

dettto 13. Emission 512 — 513

dettto des Lloyd 477 — 480

Wiener-Dampfmühl-Aktien 107 — 108

Besther Kettenbrücken-Aktien 56 — 58

Lloyd Prior. Oblig. (in Silber) 5% 90 — 91